



Immer mehr Autos über 30 in Deutschland, der Renault 9 gehört auch dazu – und das ist gut so



LIEBE LESER,

DER „SPIEGEL“, DAS STURMGESCHÜTZ DER DEUTSCHEN DEMOKRATIE, SORGT SICH UM DIE ÜBERFLUTUNG DER OLDTIMERSZENE MIT VERWAHRLOSTEN UND HÄSSLICHEN AUTOS, DIE NUN EIN H-KENNZEICHEN ERHALTEN. IST DAS SO?

■ Spiegel-Leser wissen mehr, und seit Ausgabe 32/2011 wissen sie auch, dass die Zahl der Autos mit H-Kennzeichen in Deutschland laut Statistik Jahr um Jahr „um gut 20 000 Gebrauchtwagen steigen wird.“ Mehr als 360 000 Fahrzeuge auf Deutschlands Straßen sind älter als 30 Jahre, hat das Hamburger Wochenmagazin mit Hilfe der untadeligen Experten von Classic-Car-Tax herausgefunden. Knapp zwei Drittel davon tragen ein H-Kennzeichen, mithin also „nahezu eine viertel Million“, und der Politikwächter fragt besorgt: „Wie groß muss eine Flotte sein, damit die Pflege des mobilen Kulturguts sichergestellt ist?“

Gute Frage eigentlich, doch der Spiegel macht gleich weiter in der bewährten Mischung aus Wortspielen, Häme und Polemik und lässt den Leser wissen, dass „nun jene Kfz-Jahrgänge das Alter der Heiligsprechung erreichen, in denen die Autoindustrie sich zunehmend auf die Massenfertigung kunststoffbeplankter Allerweltskaleschen verlegt.“ Zum Autojahrgang 1981 heißt es: „Damals erschienen zur Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt drei neue Volkswagen: Polo II, Derby II und Santana. Fiat hatte eine leidlich fahrbare Polymerverwachsung namens Ritmo im Angebot und Nissan die Limousine Datsun Laurel, für deren späteres Abtauchen in ewige Vergessenheit der Hersteller dankbar sein dürfte. Auch die Vorstellung, dass 205 noch zugelassene Renault 9 dieser Jahre die Oldtimer-Weihe feiern dürfen, lässt nicht wirklich auf einen Höhepunkt der mobilen Kulturpflege hoffen.“

Hoffen kann ich an dieser Stelle nur, dass der Autor nicht eines Tages den noch einzurichtenden Posten des Geschmacksministers bekleiden wird. Erfahrungsgemäß sind es doch später, wenn es keine mehr gibt, genau jene Brot-und-Butter-Autos des täglichen Gebrauchs, die man schmerzlich vermisst. Austin-Healey und Porsche sind an jedem schönen Wochen-

ende unterwegs, aber wann haben Sie das letzte Mal einen Ford Badewanne in freier Wildbahn gesehen, womöglich noch in der Turnier-Version? Auch bei den vom Spiegel geschmähten Santana, Ritmo oder Laurel kann ich mich nicht mehr erinnern, wann ich zuletzt ein Exemplar wahrgenommen habe.

Entgegen den Befürchtungen des Spiegel ist es leider eher so, dass allein schon die Abwrackprämie einen ziemlichen Kahlschlag in den Reihen der Youngtimer und künftigen Oldtimer hinterlassen hat. Zudem zeigt die Erfahrung, dass der geringe Marktwert vieler einstiger Alltagswagen schon bei mittleren Investitionen wie unerwartet entdecktem Rostbefall, Getriebeschaden oder einem defektem Steuergerät dazu führt, dass aus dem H-Kennzeichen-Auto ganz schnell ein Schlachtwagen wird.

Wenn Sie also zu den 205 Besitzern eines Renault 9 gehören: Pflegen Sie den Wagen und erhalten Sie ihn. Irgendwann werden Sie jemanden treffen, der in dieser französischen Limousine einst seine erste Liebe geküsst hat und der Ihnen für die Pflege dieses automobilen Kulturgutes und das Wiedersehen dankbar sein wird. Herzlichst, Ihr

H.-J. Götzl

hjoetzl@motorpresse.de

